

## Worte und Wirkungen

Mitte März gab es eine ganze Reihe von Reden europäischer Staatsführer an ihr Volk. Zum Beispiel in Frankreich Emmanuel Macron. In seiner Rede Mitte März benutzte er 6 mal das Wort „Krieg“ und setzt damit das Bild fest unter dem der Kampf gegen Corona verstanden werden sollte. „Krieg“ versteht jeder. Es geht um Einschränkungen aber auch um Gehorsam und starke Führung und um Kampf. Das alles ist mit dem Wort „Krieg“ verbunden. Angela Merkel in ihrer Rede am 18.3. jedoch vermied diese Kriegsrethorik. Sie wählte einen anderen Weg. Ein entscheidende Satz war: „Es wird nicht nur, aber auch davon abhängen, wie diszipliniert jeder und jede die Regeln befolgt und umsetzt.“ Sie nahm in ihrer Rede jeden einzelnen in die Pflicht und Verantwortung. Sie wählte ein anderes Bild bzw. eine andere Sprache, die bestimmte Handlungen erwecken sollte. Jeder ist verantwortlich und so setzte sich das in anderen Reden und Äußerungen in den Medien durch.

Ich habe diese ganz aktuellen Beispiele an den Anfang gesetzt um zu verdeutlichen, dass, je nachdem welche Worte wir nutzen und welche Sprache wir haben, bestimmtes in uns als Hörer und Sprecher geschieht. Das Wort „Krieg“ hat natürlich sehr starke Gefühle und Erinnerungen. Das Wort „Verantwortung“ stutzt mich wiederum in anderer Weise an und zwar eben verantwortlich zu handeln. Lange Zeit ist genau das, die Macht der Worte, immer unterschätzt worden. Vielleicht erinnern sie sich an Faust von Goethe der kritisch sagte: ***„Im Anfang war das Wort!“ Hier stock ich schon! Wer hilft mir weiter fort? Ich kann das Wort so hoch unmöglich schätzen, Ich muss es anders übersetzen,.... Mir hilft der Geist! Auf einmal seh ich Rat Und schreibe getrost: Im Anfang war die Tat!***

Ja so beginnt das Johannesevangelium: ***„Am Anfang war das Wort.“*** Darin steckt sehr viel Wahrheit auch wenn Faust es nicht so sieht, ist die Macht des Wortes auch philosophisch und neurowissenschaftlich in den letzten Jahrhundert gut erforscht worden. Worte setzen in uns neue Wortfelder in Gang, Gefühle Erinnerungen und assoziieren immer weiter neue Dinge und lassen Universen in uns entstehen, machen Gefühle stark. Worte können so viel mehr, als nur gesagt und gehört werden Sie formen Realitäten.

Ein Philosoph John Langshaw Austin hatte 1955 eine berühmte Vorlesungsreihe begonnen mit dem Titel „How to do things with words“. Wie kann ich Dinge mit Worten machen. Das war erstmal widersprüchlich in unserer Zeit in der die Tat doch das entscheidende scheint.

Aber es gibt wirklich Dinge, die wir nur mit Worten machen können: z. B. Vergeben. Bei der Beichte wird das schon seit Jahrhunderten gemacht. Das Wort „Ich vergebe dir“ lässt wirklich Freiheit zu und es gibt eine ganze Menge anderer Dinge wie Trost, oder auch Liebe, die gehen ganz stark über Worte. Das Wort: „Ich liebe dich“ ist ein ganz starkes Wort, das Realitäten verändert.

Ein kleines Beispiel gefällig, dass Worte unsere Wahrnehmung verändern. Es gibt eine Studie aus den 70er Jahren. In diesem Experiment las eine Gruppe von Teilnehmern: ›John wollte das Vogelhaus reparieren. Er schlug auf den Nagel, als sein Vater hinzukam.‹ Eine andere Gruppe las: ›John wollte das Vogelhaus reparieren. Er suchte den Nagel, als sein Vater hinzukam.‹ Später dann wurde gefragt, ob die Probanden das Wort „Hammer“ gelesen hätte. Und tatsächlich, mehr als 50% der ersten Gruppe haben gesagt, sie hätten „Hammer“ gelesen. In der zweiten waren es noch 20%. Das Wort „schlug“ hat im Hirn ein ganzes Universum von Gedanken angestoßen, zu denen natürlich „Hammer“ gehört. eine ganze Menge von Erfahrungen wurde angestoßen zu den „Hammer“ gehörte.

Aber mehr noch, wenn ich das Wort „Hammer“ höre dann gehen bei uns nicht nur Erinnerungen an das letzte Heimwerkern auf, nein, es werden auch im Gehirn die Areale aktiviert, die für das Planen von Bewegungen zuständig sind. Das Wort „Hammer“ bringt Sie und mich in die Handlungsbereitschaft zu Hämmern.

Worte sind also nicht nur zum Hören, da sondern sie verändern meine Wahrnehmung was ich höre und sehe, und mehr noch sie beeinflussen auch mein Handeln.

Man kann sagen, dass der Satz ***„Am Anfang war das Wort“*** durch die linguistische Forschung im Grunde bewiesen ist, denn Anfang steht immer das Wort. Als in Halle und Hanau verwirrte Rechtsexterne mit Waffen auf Unschuldige losgingen und Menschen töteten, da wurde schnell auch nach den

verbalen Brandstiftern geschaut. Diese wehrten sich und sagten, sie haben damit nichts zu tun. Wom wissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen, ist diese Abwehr eigentlich nur in Unkenntnis der Sprache und der Bedeutung des Wortes zu machen. Als Christen wissen wir welche Macht ein Wort hat. Es kann schöpferisch tätig sein: „**Gott sprach es werde Licht und ward Licht.**“ Es steht am Anfang und es verändert das Leben.

Daher ist es eben wichtig, dass die Botschaft in Worten weitergegeben wird, die Botschaft vom Kreuz und der Auferstehung. Denn es sind nicht nur Worte, es sind Worte, die Handlungen nach sich ziehen, die Leben und Wahrnehmung verändern. Es ist eben ein Unterschied, ob ich von „Krieg“ oder „Verantwortung“ rede. Es macht einen Unterschied, ob ich von „Versöhnung“ rede oder vom „Streit“. Es macht einen Unterschied, ob ich den Menschen, der neben mir steht „Idiot“ nenne oder „Bruder“ oder „Schwester“. Alles das zieht Handlungen nach sich, all das prägt Leben.

Paulus schreibt im 2. Korintherbrief Kapitel 5,18-20: **Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, nämlich dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!**

Paulus hat den Dienst am Wort der Versöhnung aufgetragen bekommen. Diesen Auftrag führt er aus, indem er Worte weitergibt und Worte sagt. Ja mehr noch, Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt und ihr vergeben und das Wort der Versöhnung in mich hineingelegt. Modern würde man sagen, es ist mein „Frame“, mit dem ich die Welt anschau, mein Rahmen, mit dem ich sehe und handle. Das Wort, das Gott in Christus in uns hineinlegt und was durch uns durch unseren Mund in die Welt weiter gesagt wird, das Wort der Versöhnung, ist eben nicht nur Wort, sondern auch Handlung. Wenn ich es höre, dann kann ich mich einsetzen für Versöhnung unter den Menschen, für Vergebung und Freiheit für Lösung und Gerechtigkeit für neuen Anfang. Ganz konkret erzählte mir ein Freund, dass es ihm oft schon so gegangen ist, dass er im Gottesdienst war und das Wort der Versöhnung gehört, gebetet und gesungen hatte und dann ist er nach Hause gekommen und hat sich deutlich vergebungsbereiter erlebt.

Das Wort von der Versöhnung hat auch einen großen Raum, den es in mir öffnet und wenn ich ihm Raum gebe, dann bin ich versöhnungsbereit. Deshalb ist es so wichtig, davon zu hören: **Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!**

Deshalb ist die freie Wortverkündigung nicht bloß eine Marotte der Kirchen mit ihren Gottesdiensten, sondern es geht darum, dass das Hören des lebendigen Wortes in uns neues Leben und Handeln schafft.

Ich höre es. Es wird in mich hinein gelegt und dann bin ich bereit zum Handeln aus der Kraft der Versöhnung für Versöhnung. Das wünsche ich Ihnen, dass dieses Wort in Ihnen Raum gerieft und wenn Sie merken, es ist nicht der Fall, dann hören Sie es immer wieder jeden Tag. Lassen Sie es in Ihr Herz fallen, damit es Ihr Wahrnehmen und Handeln am Ende bestimmten kann... am Anfang war und ist immer noch das Wort- Christus



Ihr Pfarrer Michel Debus

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchengemeinde [www.kirche-triebes.de](http://www.kirche-triebes.de) oder auf dem youtubechannel der Kirchengemeinde Triebes.